



Präventionshinweise für Bürgerinnen und Bürger

Thema: Falsche Polizeibeamte und Enkeltrick

Zunehmend werden Seniorinnen und Senioren von Unbekannten unter falschen Angaben angerufen und um hohe Bargeldbeträge betrogen. Die organisierten Täter geben sich unter anderem als nahe Verwandte, Polizeibeamte oder andere Amtsträger aus.

„Ich brauche dringend deine Hilfe, Oma.“

Seit vielen Jahren rufen Unbekannte ältere Menschen an, geben sich als nahe Verwandte aus und täuschen eine finanzielle Notlage oder dringliche Investition vor. Klassischerweise lässt der Täter bei solch einer Betrugsmasche „seinen Namen“ erraten und baut anschließend ein Vertrauensverhältnis auf. Sie setzen auf unbedingte Geheimhaltung und führen die Seniorinnen und Senioren durch immensen zeitlichen und psychischen Druck dazu, Wertgegenstände oder hohe Bargeldsummen zu übergeben. Da der angebliche Verwandte jedoch nicht persönlich erscheinen könne, wird ein Bote zur Abholung gesandt.

„Hier ist die Polizei!“

Auch die „Falschen Polizeibeamten“ manipulieren und verwickeln ihre Opfer in Gespräche, bis diese schließlich dem ausgeübten Druck nachgeben. Um ihre Glaubwürdigkeit zu unterstreichen, lassen die Täter fiktive Telefonnummern oder sogar die Notrufnummer 110 auf dem Telefondisplay „erscheinen“. Um ihre Identität zu bestätigen, fordern die Täter die Opfer dazu auf, sofort die 110 zu wählen. Hierbei wird jedoch nicht zur echten Notrufstelle weitergeleitet, sondern vielmehr ein scheinbarer Rückruf vorgespielt. Weiter schildern die Täter eine angebliche Festnahme oder vermeintliche Suche von gefährlichen Einbruchsbanden, bei denen Listen potenzieller Einbruchopfer gefunden worden sei. Durch einstudierte Gesprächsführung erkundigen sich die Täter nach den Vermögensverhältnissen und geben an, dass zum eigenen Schutz

Wertgegenstände und Bargeldbeträge bei der Polizei verwahrt werden müsse.

In einigen Fällen werden die Opfer dazu genötigt, ihr gesamtes Vermögen von der Bank abzuheben, da auch Bankangestellte mit den angeblichen Straftätern kooperieren würden. Der psychische Druck wird erhöht, in dem die Täter androhen, dass die Seniorinnen und Senioren sich strafbar machen, wenn sie nicht kooperieren. Um dies zu bestärken, geben sie sich zudem als Staatsanwalt oder Richter aus. Die Telefonate dauern so lange, bis das Bargeld und alle Wertgegenstände an einen angeblichen Polizeibeamten, einem fremden Menschen, übergeben werden.

Handlungsempfehlungen

- Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen (auch nicht durch angeblich dringende Ermittlungen).
- Seien Sie misstrauisch und erraten Sie niemals Namen.
- Geben Sie keine Details zu Ihren familiären und finanziellen Verhältnissen preis.
- Besprechen Sie sich mit Ihren Angehörigen.
- Gehen Sie nicht ans Telefon, wenn Ihnen die Nummer 110 angezeigt wird. Die Polizei ruft niemals unter der 110 an.
- Legen Sie aktiv auf, beenden Sie das Telefonat und wählen Sie eigenständig die 110.
- Übergeben Sie niemals Geld oder Wertgegenstände an Fremde; auch an keine angeblichen Polizeibeamten.
- Bei Verdachtsmomenten informieren Sie unverzüglich die Polizei unter der Notrufnummer 110.

Für weitere Informationen rund um das Thema sind wir Ihre Ansprechpartner:

Kommissariat Kriminalprävention / Opferschutz

Luegallee 65, 40545 Düsseldorf

Tel.: 0211-870-5249

E-Mail: KKKP-O.Duesseldorf@polizei.nrw.de